

hellen Sommers, wird auch in den Waldungen Elb-Lothringens beobachtet. Klein in den Dalsburger Waldungen sind mehrere hundert Festmeter, zum Teil sehr starke Tannen, abgehorben. Der Gebrauchswert des Holzes ist infolge der Bohrlöcher des Käfers ein sehr geringer.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Golt ist von England nach Berlin zurückgekehrt.

Der österreichische Erbkaiser Joseph, der bereits zweimal an Blinddarmerkrankung litt, hat sich bei dem neuen schweren Anfall einer sofortigen Operation unterzogen. Der Zustand des Patienten nach der Operation war befriedigend, doch befindet sich der Erbkaiser noch immer nicht außer Gefahr.

In dem Befinden des österreichischen Ministers des Äußeren, des Grafen Lehrenthal, der seit einiger Zeit an einem Nierenleiden schwer erkrankt ist, hat sich auch in den letzten Tagen nichts geändert. Da der kurze Aufenthalt auf dem Semmering nicht die gewünschte Erholung bewirkt hat, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Kräfte dem Minister den Rat geben werden, sich vom Amte zurückzuziehen.

Berlin.

Sehr bedenklich haben sich in letzter Zeit wieder die Verhältnisse in Serbien gestaltet, denn mehr als drei Viertel des serbischen Offizierskorps konspiriert gegen die Dynastie Karageorgewitsch. Neben König Peter, noch Prinz Georg, noch Kronprinz Alexander konnten sich die Haupt der Bevölkerung erwerben, und der Geheimbund „Die schwarze Hand“, der anfangs nur ein Schutzbündnis der serbischen Offiziere gegen die Nachkommen der nächsten Anhänger der Karageorgewitsch war, gewinnt immer größere Ausdehnung. Es gehören ihm Militärs aller Chargen an, vom General bis zum Unteroffizier. Allein auch angelegene Zivilpersonen sind in letzter Zeit dem Geheimbund beigetreten. Man bereitet einen Militärputsch vor, der früher oder später zur Ausführung gebracht werden soll. Jedenfalls sind die Aussichten für das serbische Königsbuch nicht weniger als beruhigend.

lokale und sächsische Mitteilungen.

Raunhof, den 27. Januar 1911.

Merktblatt für den 28. und 29. Januar.

Sonnenaufgang: 7²⁰ (7¹¹) | Monduntergang 2³⁰ M. (8³⁰) M.

Sonnenuntergang 4¹¹ (4¹¹) | Mondaufgang 10¹¹ S. (11¹¹) S.

28. Januar. 814 Kaiser Karl der Große gef. — 1833 Komponist Franz Schubert in Wien geb. — 1841 Komponist Viktor Reiter in Badenheim i. E. geb. — Englischer Afrika-reisender Henry Stanley in Dombigh geb. — 1868 Dichter Adelbert Stifter in Ling gef. — 1904 Schriftsteller Karl Emil Franzos in Berlin gef.

29. Januar. 1409 Martin Luthers Gattin Katharina, geb. v. Bora, geb. — 1782 Französischer Komponist Daniel François Esprit Aubert in Caen geb. — 1890 Dichter Ernst Moritz Arndt in Bonn gef. — 1906 König Christian IX. von Dänemark gef. — 1911 Maler und Radierer Heinrich Gismann in Berlin gef.

Raunhof. Kaisers-Geburtstagsfeier geht in unserm Säckchen nie ohne Teilnahme vorüber. Heute früh noch ganz im Dunkeln wurden die Bewohner durch Musik geweckt. Unsere Stadtkapelle, begleitet von Militärorchestermitgliedern durchzogen die Straßen der Stadt und eröffneten den Tag mit Reveille. — Aus Anlaß des Tages finden auch sonst noch verschiedene Rundgebungen statt. Der Flottenverein und der Königl. Sächs. Militärverein Kameradschaft sammeln heute abend zu frühlichem Beisammensein und der Königl. Sächs. Militärverein für Raunhof und Umgegend feiert Kaisers Geburtstag morgen Sonntag im Saale des Rathstellers durch Konzert, Theater und Ball.

Raunhof. Zu ihrem diesjährigen Stiftungsfeste versammeln sich am Mittwoch die Mitglieder des Schützenbundes im Saale des Rathstellers. Das Fest bestand aus Tafel und Ball. Es nahmen fast 100 Personen an dem Feste teil. Die Tafel- und Ballmusik führte die Blöhmische Kapelle aus. Die Pauken zwischen den einzelnen Gängen, die sich in Güte einander übertrafen, wurden durch allerhand launige Anreden und Tafellieder ausgefüllt. In den Reden wurde besonders des neuen Ehrenvorsitzenden, Herrn Karl Kaufmanns und des Seniors des Schützenbundes, Herrn Moritz Böhmischs gedacht. Auch dem Vorstande, sowie dem Vorsitzenden Herrn Hermann Trißler, den Damen und so manchem anderen Schützenbruder, der sich um die Gesellschaft Verdienste erworben, wurden hübenische Hochs gewidmet. So geschah es, daß die Tafel erst gegen Mitternacht aufgehoben werden konnte. Nun ging es an den Ball. So mancher alte Herr, den man sonst nie sich brechen sah, befaß sich seiner Jugend und wurde an diesem Abende zum flehigen Tänzer. Zwei Stunden Ball erschied schließlich allen Anwesenden viel zu wenig. Den Antrag, bis 5 Uhr zu tanzen, lehnte man zwar ab, aber bis 3 Uhr dehnte man den Tanz doch aus. Zu Anfang des Balles, in die Polonaise eingeflochten, wurde die Verpflichtung der neu-eingetretenen Mitglieder, diesmal eine recht stattliche Zahl, vorgenommen. Während des Balles kreisten nun die vom Schützenbunde errungenen Potale. Immer und immer wieder fanden sich edle Spender, die die Becher füllen ließen, so daß sich gar bald alle in der feinsten Stimmung befanden. Als um 3 Uhr der Ball ein Ende nahm, zeigte sich wenig Lust, heim zu gehen. Man schloß noch eine Kaffeetafel an, die sich fast ins Endlose vertlor. Hoffentlich! der Tag allen gut bekommen: Zufrieden war ganz gewiß jeder!

Vom 29. Januar 1912 an werden in Raunhof Arbeiter-Wochenkarten I. Klasse nach Borsdorf zum Preise von 1,00 Mk. abgegeben. Die Karten gelten zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinander folgenden Werktagen, und zwar zur Fahrt von Raunhof nach Borsdorf zu allen Zügen, die vor 9 Uhr vormittags verkehren und zur Fahrt in umgekehrter Richtung zu allen Zügen, die nach 2 Uhr nachmittags verkehren.

Kommenden Donnerstag werden sich die Sportler im Gasthof zum „goldenen Stern“ öffnen. Prinz Karneval Schwimg sein Sympie. Sei — da geht's lustig zu! Blendende Witzfälle flutet durch den Saal und phantastisch geschmückte Gestalten treiben dort ihr Wesen. In klirrenden Klängen schreiten Rittergehaltene des Mittelalters einher, buntgekleidete Spanier mit langen Stöckchen umtanzeln ein blondes Gretchen oder eine dralle Schweizerin. Ein Harlekin, ein Clown, macht seine Scherze, allerlei Vertreter der Tierwelt stolziert umher; es ist ein toller Krudel und Jubel. Dem Griesgram hat man die Tür versperrt und nur der Freunde Einlaß gegeben. Dazu herrscht Musikfreiheit. Das feste „Ste“ ist durch das traulichere „Du“ ersetzt. Da pfeifen lodende Töne eines Walzers durch den Saal, und es kommt Ordnung in den bunten Haufen,

Paare Anden sich, Gruppen lösen sich auf, und bald steht man die sonderbaren Wärdchen durch den Saal schweben. Hier hat ein „Kaffe“ ein „Wärdchen“ im Arm, dort kuppelt ein eifriger „Kreuzritter“ mit einer zehrenden „Briestaube“ und dazwischen ein Schornsteinfeger mit einer „Schwiegermutter“. Man lacht und scherzt und neckt sich und knüpft manch zartes Band. Man trinkt und singt und ist guter Dinge. Und dann punkt 1/2, 11 Uhr erfolgt die Demaskierung. Die Masken fallen, und erkaunte Gesichter schauen sich an. Mancher ist erfreut, manch einer weniger. Aber ein jeder schickt sich in sein Los und das Fest nimmt seinen weiteren Verlauf, bis die frühe Morgenstunde Feierabend bietet.

Sonntag den 21. Januar, fand im Erdmannshainer Gasthofe eine Sitzung des Obst- und Gartenbauvereines statt. Aus dem Berichte über die Obsterträge der Mitglieder des Vereines wurde hervorgehoben, daß sich von allen Keffelorten im Jahre 1911 die Wintergoldparmäne in Bezug auf Qualität und Quantität am besten bewährt habe. Unter den Birnen hand die gute Kasse oben an. Vor Ostern wird für die Mitglieder ein einjähriger Kursus über Schnitt der Obstbäume gehalten werden. Dieser wird vom Obstbauwunderlehrer der Kreissschule zu Burgen geleitet. Die Hauptversammlung findet in Albrechtshain statt, in welcher über Obstbau in der Landwirtschenschaft gesprochen werden wird. Auch hat der Vorsitzende des Vereines einen Bericht über seine Reise nach Dänemark zu gefügt.

Se. Maj. der König hat sich am Freitag zur Feiertage des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin begeben. Am Sonntag wird Se. Maj. der König als Pate der Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Kronprinzen des Deutschen Reiches beiwohnen. Montag früh wird Se. Majestät zu einem dreitägigen Besuche in Leipzig eintreffen.

Die sächsischen Ministerien des Kultus und der Justiz haben an die höheren Schulen eine Verordnung erlassen, in der sie aufs dringlichste vor der Ergreifung des Oberlehrerberufs ihrer Ueberfüllung wegen warnen. Der Kultusminister selbst kennzeichnet in einer Landtagsrede die Lage, indem er darauf hinweist, daß das starke wissenschaftliche Proletariat, das jetzt heranwächst, das Volkleben aufs äußerste gefährde. In der Genehmigung zu neuen höheren Schulen werde die Regierung in Zukunft sich nur auf das notwendigste beschränken. Weit richtiger wäre es, wollte der Mittelstand seinen Nachwuchs wieder mehr dem Handwerk zuführen, als einer ungewissen Zukunft in den akademischen Berufen.

Morgen Sonntag den 28. Januar, ist nach Verordnung des Landeskonfistoriums für den Kirchenneubau in Colmitz (Broschbahn) eine Kirchenlostele einzusammeln. Die Gemeinde ist der Unterstützung bedürftig. Ihr Kirchlein stammt nach sachverständigem Urteil aus dem 12. Jahrhundert, wurde im 14. Jahrhundert durch Umbau vergrößert, 1566 erneuert, brannte 1634 mit dem gesamten Dorfe ab und wurde 1674 gründlich „repariert“. Die auch jetzt beabsichtigte und bereits begonnene Erneuerung erweist sich als unausführbar. Der Gedanke, das Gotteshaus vollends niederzureißen und die Kirche auf das allen Altbewohnern trostbringende neue und tapfere Verhalten der Vorväter einstimmig zurückzuweisen. Möge der kleinen, schwachen Gemeinde eine reichliche Beihilfe zu teil werden.

Auf der Spruchliste der Geschworenen für die soeben beginnende erste Sitzungsperiode des Schwurgerichts zu Leipzig stehen u. a. folgende Namen verzeichnet: Reumann, Fabrikmeister in Pegau; Bode, Buchdruckermeister in Grimma; Keil, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Köhro; Dittich, Gutsbesitzer in Holzhausen; Tschmann, Kaufmann in Weitzhain.

In Kreisen unserer Billardspieler wird folgende Nachricht lebhaft interessieren und großes Beileid auslösen; Berlin, 26. Januar. In einem Krankenhaus in Schöneberg ist gestern der jugendliche Billardkünstler Egon Reckau, 25 Jahre alt, einem schweren Lungenleiden erlegen. — Reckau gehörte zu den besten Billardspielern der Gegenwart und ist wiederholt als Billardkünstler aufgetreten.

Ringkampf. Ringwettkämpfe, die in Fischers Sporthalle in Dresden veranstaltet wurden und bei hartem Besuch zum Austrag kamen, sind jetzt beendet. Die Preise kommen wie folgt zur Verteilung: 1. Preis Fischer, 2. Preis Reckner, 3. Preis Koch und 4. Preis Smith.

Grimma. Vor dem Schwurgericht zu Leipzig wurde gegen den Wächter der Waldschenke Dreffel verhandelt, der am 24. Oktober in der 5. Morgenstunde die Schenke in Brand gesetzt hatte. Er hatte dies getan, um von der Versicherungsgesellschaft eine namhafte Summe zu erhalten, denn er hatte kein geringes Inventar, seine Borräte, die zudem überhaupt im Oktober nicht mehr vorhanden waren, mit 3720 M. versichert. Dreffel wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Daraus gelten zwei Monate als durch die Untersuchungshaft verübt.

Burgen. In unserer Stadt wird die Gründung eines sächsischen Vereines vorbereitet, in welchem alle nationalen Bewohner der verschiedenen Parteien Aufnahme finden können. Der Zweck des Vereines soll eine Sammlung des nationalen Bürgertums sein, damit bei Wahlen eine Stimmenzerpflünderung möglichst vermieden würde.

Se. Maj. der Kaiser und König von Preußen hat den Königl. Sächs. Wirklichen Geheimen Rat Prof. Dr. Wundt in Leipzig nach erfolgter Wahl zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le merito für Wissenschaften und Kunst ernannt.

Leipzig. Die Stadtverordneten in Leipzig bewilligten für die Errichtung einer Kinder-Milchanstalt in Leipzig einen einmaligen Beitrag von 10000 M. und einen jährlichen Zuschuß von 5000 M.

Bekanntlich hat der Rat der Stadt Leipzig in seiner großen Theaterkommission dem Stadtverordneten vorgeschlagen, einen durchgreifenden Umbau des Alten Theaters, der sächsischen Schauspielbühne, zu bewilligen. Indessen scheint über die Reizung des Stadtverordnetenkollegiums für dieses Projekt nicht allzu groß zu sein. Die Stimmen mehren sich, die darauf hinweisen, daß ein Umbau nur kostspieliges Flickwerk sein wird, und eine wirkliche Besserung der Verhältnisse nur von einem Neubau zu erwarten ist. Dieser Ansicht hat der Rat schon von vornherein Rechnung getragen, indem er neben dem Umbau auch zwei Rebauprojekte hat ausarbeiten lassen und zwar von der Firma Weidenbach & Thammer in Leipzig, den Bauleitern der Internationalen Bauausstellung Leipzig 1913, und von Professor

Littmann in München. Sollte das Rebauprojekt eine Mehrheit unter den Stadtverordneten finden, was voraussichtlich erfolgen wird, so gedenkt der Rat, den Littmannschen Entwurf zur Ausführung zu bringen.

Leipzig. Arbeitslose versuchten Donnerstag mittag in Leipzig vor dem Rathaus eine Demonstration. Als die zum Oberbürgermeister Dr. Dittich entsandte Deputation eine zufriedenstellende Antwort erhalten hatte, ging die Menge wieder ruhig auseinander.

Borna. Verbleiblich wird verbreitet, die Nachprüfung der Wahlergebnisse im 14. sächsischen Reichstagswahlkreis (Borna) habe ergeben, daß nicht der Reichsparteiler Generalleutnant v. Liebert, sondern der Sozialdemokrat Riffel gewählt habe, und zwar mit acht Stimmen Mehrheit. Wie an amtlicher Stelle mitgeteilt wird, ist auf Grund der vorläufigen Resultate, die sich aus den Protokollen der einzelnen Wahllokale ergeben, General v. Liebert mit 24 Stimmen Mehrheit gewählt. Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses erfolgte am Mittwoch mittag durch den Wahlprüfer. — Am Mittwoch wurde bei der von dem königlichen Kommissar in Rochitz vorgenommenen amtlichen Prüfung des Stichwahlergebnisses im 14. Reichstagswahlkreis Borna-Pegau festgestellt, daß für von Liebert 13081 und für den sozialdemokratischen Parteiführer Riffel 13058 Stimmen abgegeben wurden. Herr von Liebert ist demnach mit einer Mehrheit von 22 Stimmen gewählt.

Dresden. Das Patengeschloß des Königs von Sachsen für den jüngsten Sohn des deutschen Kronprinzenpaars ist nunmehr fertiggestellt. Es ist ein schwerer, silberner, vergoldeter Becher, ein Kunstwerk der sächsischen Gold- und Silberbeschneiderei. Sechs flache Säulen tragen die sächsische Krone, aus der der Becher mit der Schiffe des Königs und dem Wappen in reicher Verzierung mit Perlen und Halbedelsteinen herausragt.

In Zwickau und Umgegend haben besonders viele Sekten ihren Sitz, die unablässig bestrebt sind, neue Anhänger zu erwerben. Die evangelische Geistlichkeit der Stadt Zwickau hat aus diesem Grunde einen Aufruf erlassen, in dem sie namentlich vor den Sekten der Adventisten und Mormonen eindringlich warnt.

Der älteste Wähler im 9. Wahlkreis dürfte wohl der frühere Mühlenbesitzer Privatrat Friedrich August Dehne in Oberreichenbach sein, der trotz seines hohen Alters von 93 Jahren noch von seinem Wahlrechte Gebrauch machte. Herr Dehne ist geistig und körperlich noch frisch und rüstig.

Kannberg. In einer hiesigen Wohnung war eine ausgebrauchte Wärmflasche in den geheizten Ofen gestellt worden. Nach kurzer Zeit explodierte die Wärmflasche und unter lautem Getöse stürzte der Ofen zusammen, dessen Teile die Möbelstücke beschädigten.

Oberwiesenthal. Dem lebhaften Verkehr nach unserer Stadt entsprechend, ist beabsichtigt, auf eine Vergrößerung des hiesigen Bahnhofes zu kommen und möglichst sämtlichen Eisenbahnzügen aus dem Niederland in Buchholz beim. Cranzahl Anschluß nach Oberwiesenthal zu geben.

Aus dem Erzgebirge. Das schöne Gasthaus auf dem Reilberg gemäß den Ansprüchen des außerordentlich gestiegenen Fremdenbesuches nicht mehr und wird vom Erzgebirgsverein St. Joachimsthal nach den Plänen des Wiener Architekten Burian bedeutend erweitert. Die Baukosten sollen einschließlich Zentralheizung und Wasserleitung 75000 Kronen betragen. Der Reilberg wurde im vorigen Jahre von 35000 Personen besucht, von denen 1542 übernachteten. Wie man sieht, bricht zwischen den beiden Oberhäuptern des Erzgebirges, dem böhmischen Reilberge und sächsischen Fichtelberg, ein edler Wettbewerb, der dem Fremdenverkehr sehr förderlich ist.

Eisenberg. Einem Herzschlage erlag infolge großer Aufregung in Eydorf der 78jährige Gutsbesitzer Franz Jausch, der im dortigen Gasthof die Wahlergebnisse entgegengenommen hatte und nach Ritternacht heimkehrte. In seiner Wohnung brach er tot zusammen. Der hochbetagte Mann hatte an fünf Feldjagen 1864, 1866, und 1870/71 teilgenommen.

Gingefandt!

Am 15. Dezember wurde vom Stadtgemeinderat, bestehend aus dem Bürgermeister, 3 Stadträten, 4 Stadtverordneten, gegen die Stimme ein es Stadtverordneten, der im Rumpfschlaggemeinderat laut abgegebener Erklärung nicht mehr mit abstimmt, beschloßen, ohne vorherige Kenntnisgabe an alle Stadtverordneten, das Wahlrecht zu ändern. Am 17. Dezember wurde dagegen Protest eingelegt und an die Amtshauptmannschaft des Erzgebirges gerichtet, sofort die Erziehung zu vornehmen zu lassen, um den gesetzlichen Bestimmungen genügen zu können. Am 24. Januar erklärte der Amtshauptmann in einer Besprechung verschiedener Eingaben, es käme darauf an, dem königlichen Ministerium die Meinung der Bürgererschaft zur Kenntnis zu bringen. Selt werden Unterchriften gesammelt für das Klassenwahlrecht. Ich frage die Herren Stimmenträger: „Sind den von der Bürgererschaft gewählten Stadtverordneten nur 3 damit einverstanden und 5 noch nicht wiedergewählt waren? Und ferner frage ich, wäre es nicht besser, da der Fall schon in die Vereine übergeht, also ein tiefergreifender ist, wenn die Herren die Stimmen für und wider in einer öffentlichen Raunhofer Bürgerversammlung sammeln und beurteilen zu können, welcher Meinung die meisten Bürger zustimmen? Friede tut not und eine gute Sache braucht das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen. DR.

Gingefandt!

Seit einigen Tagen sind die Sendboten einer kleinen, aber sehr rührigen Gruppe des Hausbesitzervereines unterwegs, um Unterschriften zu Gunsten des Klassenwahlsystems zu sammeln, und der Amtshauptmannschaft zur Verfügung zu stellen. Unser schönes und friedliches Städtchen, dessen Einwohnerschaft neben einer kleinen Anzahl ruhiger und intelligenter Vertreter der Arbeiterpartei, ausschließlich aus Angehörigen des bürgerlichen Mittelstandes besteht, ist nämlich den Verwaltungsbehörden als Herd der Sozialdemokratie denunziert worden. Es gilt nun, den nicht gerade leichten Beweis dafür anzutreten. Wäre Jeder, der unterschreibt, bedenken, daß er damit unserem Ort direkt schädigt, daß er die Behörde in ihrer durchaus falschen Beurteilung der Sachlage bekräftigt, endlich daß er eine große Anzahl respektabler Gewerbetreibender, die das doch wohl nicht ganz geringfügige Einkommen von M. 2500.— verdienen, zu Mitgliedern dritter Klasse degradieren hilft. R.

Preispende gerichtet des Beschlages des Pro und die der geb. Domst. Schwabens standen unter Tadelhaftigkeit amtsleiter. Beim brach b Kolbe blieb un

Spielpl

Sonntag: Ipenlitz Jähme Söhlingen.

Sonntag: abends 1/8 Uhr Dienstag: Die U

Kliff aus Trou Jno



A. verpfl. NAU Ecke Molt. Royflo. „Baaremen“. Schuppen. Bes. wuchs, a. Blöde Otto. Strid. Wollen